



Das Schild des Merklinger Gasthofes „Lamm“ wurde gefunden (v. l.): der Merklinger Schultes Sven Kneipp, Johann Koch, Matthias Staudenmeyer und seine Frau, Jochen Epple und Jakob Salzmann.,

Lokal

⌚ 3 min.

Nun hat Merklingen eine historische Kneipenrunde

Die einen nennen es in Merklingen den „Historischen Gaststättenrundgang“, andere sprechen von „Historischer Kneipenrunde“. Merklingen hatte sehr viele Gasthäuser – das ist ihre Geschichte.

Christoph Schneider

Merklingen In Merklingen erhält man Geschichte lebendig - auch durch Hilfe von Menschen, die sich sprichwörtlich in die Ortshistorie „hineintrüffeln“. Oder wie Bürgermeister Sven Kneipp sagt: „Unter dem Motto ‚Geschichte lebendig halten und erlebbar machen‘, treffen wir uns heute, die Gastlichkeit vergangener Jahrhunderte wieder aufleben zu lassen.“ Denn wenig bekannt ist, dass der recht kleine Flecken Merklingen in der Vergangenheit über recht viele Gastwirtschaften verfügte. Oder wie Kneipp heute sagt: „Orte der Kommunikation, der Versorgung und des Miteinanders - nicht zu vergessen: Orte, an denen man erfährt, was im Dorf wirklich los ist.“

Die Mitglieder der Interessengemeinschaft für Brauchtum und Geschichte Merklingens haben in mühsamer Arbeit – maßgeblich mit dem Vorsitzenden Jochen Epple, dem Ex-Vorsitzenden Jakob Salzmann und seinem Mitstreiter Johann Koch - einen gastwirtschaftshistorischen Rundgang durch die Gemeinde Merklingen entwickelt, der heute noch zeigt, was gestern die Bevölkerung mit Getränken und Speisen versorgte.

Heute sind nicht mehr viele dieser Gasthäuser erhalten. Aber zumindest gibt es noch den „Ochsen“ – heute ein Hotel mit Restaurant, Bar und Dachterrasse - oder die Alb-Ernte, die sich im ehemaligen Gasthof „Hirsch“ befindet oder in der „Sonne“. Dennoch tauchen heute auch wieder alte Wirtshausschilder auf, die restauriert werden, wie im Falle des „Lamm“, aber dazu später.

Mindestens bis ins Jahr 1536 reicht die Wirtshaustradition der Gemeinde Merklingen zurück. Weiter zurück findet sich nichts in den Quellen. Es ist aber anzunehmen, dass auch vorher zahlreiche Gastwirtschaften den Flecken bereicherten. Immerhin elf Stationen hat die „Historische Gasthausrunde Merklingen“. Oder wie Kneipp recherchiert hat: Um 1870 hatte Merklingen rund 840 Einwohner, aber mehrere Gasthäuser.

Dass deren Vergangenheit nicht etwa in Vergessenheit gerät, ist das Verdienst der Interessengemeinschaft für Brauchtum und Geschichte Merklingen (IGF), die mit Herzblut und viel Engagement dafür gesorgt hat, dass die Vergangenheit nicht etwa im Archiv verstaubt.

Die jahrelange Arbeit der IGM wurde finanziell unterstützt von der Bürgerstiftung Laichinger Alb. Damit konnte nicht nur der „alte“ historische Rundgang durch Merklingen mitfinanziert werden, sondern auch die neue Gaststättenrunde.

Im Kern gibt es beim Rathaus eine Steele, welche einen QR-Code zeigt, über den man auf dem Mobiltelefon, eine ausführliche Führung zu und über die teils ehemaligen Gaststätten bekommt. Marie-Luise Jakob hat die Beiträge eingesprochen. Vier Jahre hat es bis zur Realisierung gedauert.

An zahlreichen - teils unscheinbaren - Häusern in Merklingen prangen nun Schilder mit QR-Codes, welche per Handy leicht gescannt werden können, mit etlichen Infos über Gastwirtschaften, die sich hier einst befanden.

Ein besonderer Fall ist der ehemalige Gasthof „Lamm“. Denn der heutige Inhaber Matthias Staudenmeyer hat im Zusammenhang mit der „Historischen Gaststättenrunde Merklingen“ ein wenig im Speicher gewühlt und das historische Gaststättenschild gefunden.

Bei der Eröffnung der „Historischen Gaststättenrunde“ kündigt er an, das Schild noch weiter sanieren zu wollen, damit es im kommenden Jahr 2026, dem Jahr in dem das „Lamm“ auf 300

Jahre Geschichte zurückblickt, prominent am Haus anbringen zu wollen - nebst einem kleinen Fest.

Helfen wird ihm ein Foto, das Johann Koch in den 1970er- oder -80er-Jahren in Farbe vom „Lamm“-Schild geschossen hat. Passend zur historischen Quelle will Staudenmeyer das Schild herrichten lassen und es zum Jubiläum 2026 entsprechend zeigen.

Wahrscheinlich wird es nicht bei den aktuell zwei Rundgängen durch Merklingen bleiben. Wie Schultes Kneipp sagt: „Wir haben theoretisch noch Ideen für drei bis fünf weitere.“